

Blühwiese an der Neuweißenborner Straße

Eine Privatinitiative, eine Blühwiese in Altenhain zu schaffen, ging vor Jahren erst einmal schief. Zu dieser Zeit gab es aber noch eine Vielzahl von Insekten. Inzwischen ist es leider offensichtlich, wie stark deren Bestand geschrumpft ist. Selbst die nervenden Mücken werden vermisst. Nun hat sich auch im gesellschaftlichen Umfeld einiges getan. Der Freistaat Sachsen hat eine Initiative zum Schutz der Artenvielfalt gestartet und die Stadt Trebsen ist dabei. In Altenhain wurden die städtischen Flächen an der Neuweißenborner Straße dafür ausgewählt. Hier wird nun nur noch der Randstreifen behauen und einmal im Jahr dann auch die Wiese. Jedoch, bis sich hier einmal viele Blühpflanzen angesiedelt haben, ist unsere Geduld gefordert. ©Volker Killisch



Altenhainer Veranstaltungskalender 2020

Juli / August / September

Jeden ersten Freitag eines Monats: **Skat- & Spieleabend!**

19:00 Uhr, Heimathaus Altenhainer Heimatverein e.V.

Öffentliche Sitzungen des Ortschaftsrates:

30. Juni / 21. Juli / 15. September

Jeweils: **19:00 Uhr**, Heimathaus, Dorfstraße 2

03. Juli Mitgliederversammlung, ab **19:00 Uhr**, im **Heimathaus** Altenhainer Heimatverein e.V.

Fest unterm Lindenbaum!

26. September 2020 ab **14:00 Uhr** bei Kaffee & Kuchen und Gegrilltem,

☀ 58. Altenhainer Vortrag: „Prof. E. Röhlig in Altenhain“ mit Volker Killisch,

☀ Auftritt der Fröhlichen Sängerinnen von Altenhain mit dem Chor der KiTa „Die Dorfspatzen“

☀ Zaubershow für Kinder

☀ Siebdruck mit unserer AG Jugend,

- bedruckt Euch Euren Altenhainer Leinenbeutel!

Altenhainer Heimatverein e.V. www.altenhainer-hv.de
04687 Altenhain Kontakt: info@altenhainer-hv.de
Redaktion und Bearbeitung: Volker Killisch



Das sind wir, das Team des Jugendclubs Altenhain !

Unsere Gruppe besteht aktuell aus 8 Jugendlichen, im Alter zwischen 13-18 Jahren. Uns ist aufgefallen, dass in Altenhain und Umgebung kaum eine Möglichkeit besteht, sich mit seinen Freunden und anderen Jugendlichen zu treffen. Deswegen wollen wir gerne einen solchen Treffpunkt für Jugendliche schaffen. Außerdem soll es ein Ort sein, wo jede*r willkommen ist. Wir freuen uns sehr, dass sich der Heimatverein Altenhain e. V. dazu bereit erklärt hat, der Träger des Jugendclubs zu werden. Zwischen ihm und uns Jugendlichen findet ein regelmäßiger Austausch statt. Wir streben an, dass sich das Jugendclubteam regelmäßig trifft, um zukünftige Veranstaltungen zu planen und um Absprachen zu treffen. Zurzeit gibt es im Team eine geschulte Jugendleiterin, Pauline Schützenberger. Es ist geplant, dass noch weitere Mitglieder die Schulung zum/zur Jugendleiter*in machen und Besitzer*innen der Jugendleiter-Card (Juleica) werden. Bei dieser Weiterbildung bekommen Jugendliche Wissen vermittelt, z.B. dazu wie man ein Projekt organisiert oder eine Gruppe mit Teamübungen stärkt.

Zukünftig wollen wir Veranstaltungen, wie Themenabende, Filmabende oder Workshops durchführen. Diese sollen an Feiern, die in Altenhain stattfinden angeknüpft werden.



Die erste von uns organisierte Veranstaltung fand am 1. Februar 2020 als Filmabend statt. Wir sahen uns mit 11 Leuten im Heimathaus einen lustigen Film an.

In den nächsten Monaten ist die Renovierung und Gestaltung des Jugendclubs geplant. Weitere Jugendliche, die Lust auf den Jugendclub haben, sind herzlich willkommen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied!

Bei Interesse könnt ihr euch gern melden, mobil unter:

0178 4257273 oder per Mail bei: jc.altenhain@web.de

Eure Natalie Meißner

Altenhainer Eltern-Blatt



Blatt 03/20

Ein Informationsblatt des Altenhainer Heimatverein e.V.

„Panta rhei“ – Alles fließt ...



... und nichts bleibt wie es war! Die Wahrheit hinter dieser jahrtausendalten Erkenntnis lernten wir Alle in den letzten Wochen intensiv kennen. Verursachten doch die Infektionsschutzmaßnahmen gegen das Covid-19 genannte Virus eine gewisse Lähmung des gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in unserem Land. Wir mussten lernen, gegenüber uns selbst und unseren Mitmenschen, verantwortlich mit der Gefährdung umzugehen. Dazu gehören die konsequente Einhaltung von Hygieneregeln und Kontaktbeschränkungen. Im Laufe der Zeit erlaubten die gemachten Erfahrungen eine Lockerung und es konnten unter bestimmten Bedingungen wieder Veranstaltungen stattfinden. So bot nur die Turnhalle für unseren Ortschaftsrat ausreichend Platz die geforderten Sicherheitsabstände einzuhalten.

Inzwischen wurden, wie gesetzlich gefordert, in unseren Vereinen Hygienekonzepte erarbeitet und das Vereinsleben läuft nun wieder an. So manche abgesagte Veranstaltung, welche für des Frühjahr geplant war, wird nun für den Herbst vorbereitet. Andere, aber, können nun zum geplanten Zeitpunkt stattfinden, wie das unserer Kirchgemeinde St. Johannis: ©Volker Killisch

Nacht der offenen
Dorfkirchen

Das ganze Programm steht unter:
www.kirche-im-leipziger-land.de

4. Juli
ab 18 Uhr
St. Johannis
Altenhain
Glocken & Gospel

Liebe Altenhainer, eine gute Nachricht gibt es für Altenhain. Es haben sich einige Jugendliche entschlossen, wieder einen Jugendclub in unserem Dorf zu gründen und mit Leben zu füllen. Auch das Gebäude am Spielplatz soll dafür wieder aktiviert werden. Erst waren die Idee und der Wunsch, dann hieß es Partner suchen. Das ging nur mit einem Konzept. Mit diesem gingen sie auf Werbetour, zum Stadtrat und zu den Vereinen. Der Stadtrat gab grünes Licht und der Heimatverein übernahm die Trägerschaft. Nun haben sie sich ein weiteres Ziel gesteckt. Sie sind auf Spurensuche und möchten einen Teil Altenhainer Geschichte näher kennenlernen und die Menschen dahinter gleich dazu.

**SPURENSUCHE
IN ALTENHAIN**

*Wir wollen gerne in dem Projekt "Spurensuche" aus der Geschichte der Muna in Altenhain einen Film drehen.
In dem Film möchten wir gerne persönliche Erfahrungen und Erlebtes von Zeitzeugen einbringen.*

*Haben Sie Interesse, dann melden Sie sich unter 0178 4257273
oder unter der E-Mail fsj-politik@kjr-ll.de.de bei uns.*

JUGENDCLUB ALTENHAIN DER MUNA AUF DER SPUR

Auch die AG Dorfgeschichte hat schon Zeitzeugenberichte gesammelt und steuert hier zum Thema einen bei: **Ein besonderes Erlebnis**

Es war im Winter des Jahres 1966 zu 1967. Die Frau eines russischen Majors betreute in der MUNA die Bücherei. Ich war zu dieser Zeit Poststellenleiterin hier in Altenhain und hatte auch auf einer täglichen Tour die Briefe, Pakete, Zeitungen und Zeitschriften an die Altenhainer Haushalte auszutragen. An diesem Tag erlebte ich dabei, wie diese Frau den Bus aus Grimma mit einem riesigen Koffer voller Bücher verließ. Ich wusste, sie tauschte einmal im Monat Bücher mit der Garnison in Grimma und sorgte so für neuen Lesestoff in ihrer Bücherei. Da an diesem Tag viel Schnee lag und Glatteis war, hatte sie große Mühe den Koffer, der bald zwei Kilometer bis zur MUNA, hinunter zu tragen. Der Koffer war sehr schwer. Ich dagegen hatte nicht viele Pakete und bot ihr an, den Koffer in die MUNA zu bringen. So musste sie sich weniger mühen. Sie sprach sehr gut Deutsch und willigte erfreut ein. So nahm ich den Koffer aufs Rad und fuhr damit los. Kurz vor der MUNA war ein Schlagbaum. Neben dem Schlagbaum stand ein Wachturm, auf dem zwei Soldaten ihren Dienst leisteten. Nichts Böses ahnend stellte ich mein Postrad auf den Ständer, nahm den schweren Koffer vom Rad, kroch unter dem Schlagbaum durch und schaffte den Koffer direkt bis zur Wache. Die russischen Wachposten allerdings, waren starr vor Schreck. Sie rührten sich nicht und sprachen nicht. Ich sagte auf Russisch „Guten Tag!“ und „Auf Wiedersehen!“, stellte den Koffer hin und ging zu meinem Rad, stieg auf und fuhr wieder. Auf meinem Rückweg traf ich die Frau erneut und sie fragte mich, wo ich denn den Koffer gelassen hätte. Ich erzählte ihr, ich hätte ihn direkt an der



Wache unters Fenster gestellt. Sie erschrak. Sie fragte mich: „Und der Posten hat nicht geschossen?“ Ich entgegnete: „Warum soll der Posten schießen?“ Nun sagt sie: „Jeder, der unterm Schlagbaum durchkriecht, kann auf der Stelle erschossen werden.“ Nun, erst im Nachhinein, wurde mir bewusst, in welche Gefahr ich mich begeben hatte. Wenn wir uns dann später wieder begegneten, haben wir noch so manches Mal darüber gelacht. Denn sie hatte erfahren, die russischen Wachposten hatten tatsächlich angenommen, es sei eine Bombe im Koffer.

Nach einem Bericht von Sigrid Richter, aufgeschrieben von Katrin Friedrich im Juli 2010